



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 89 Mittwoch den 30. July 1823.

Berlin, vom 26. July.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Land-Baumeister Boy zu Stralsund zum Regierungs- und Bau-Rathe Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Vom Mann, vom 16. July.

Wie man aus Darmstadt vernimmt, tritt die großherzogl. hessische Regierung von dem Handels-Congresse ab, weil ohne den Zutritt Baierns bei der Ergreifung gemeinsamer Maafregeln ohnehin an keinen wirksamen Vortritt zu Gunsten des süddeutschen Handels- und Gewerksleibes zu denken ist.

Laut zuverlässigen Nachrichten sind 40 gelehrte Flüchtlinge, welche seit bald 6 Monaten in der Schweiz gastfreundlich verpflegt worden waren, von Marseille nach ihrem Vaterlande abgefahren.

Paris, vom 18. July.

Am 14ten d., als an dem Vortage des St. Heinrich-Festes, empfingen Sr. Königl. Hoheit der Herzog Heinrich Gottgegeben von Bordeaux, in dem Schlosse zu Saint-Cloud, die huldigenden Glückwünsche der königlichen Familie Orleans und der höchsten Hof-Beamten. Am 15ten, dem St. Heinrich-Tage selbst, wohnten J. J. R. H. H., die Frau Herzogin von Berry, der Herzog von Bordeaux und Mademoiselle der Messe bei, die von dem Abbé, Herzog von Rohan, vor den versam-

melten Truppen, im Schloß-Park, unter freiem Himmel feierlich abgehalten wurde; das Domine salvum fac Regem ertönte von den härtigen Kriegern im großen Chor. Die kräftige Anrede an die Truppen, nach der Messe, beschloß der Herzog mit den Worten: „Soldaten! Ihr sollt Euch nicht bloß darauf beschränken, den Euren besonderen Schutze anvertrauten königlichen Thronerben zu vertheidigen; Ihr sollt auch für dessen Erhaltung beten, zu Gott, dem Könige der Könige!“ — Der Maire von Saint-Cloud schilderte Sr. R. H. dem Herzog von Bordeaux, in einer kurzen Anrede, die Liebe und Ehrfurcht aller guten Franzosen für die alte und glorreiche Dynastie der Bourbons, und die heißen Wünsche Frankreichs, den Ruhm und die Tugenden dieses edlen Geschlechtes durch Sr. R. H. auf die Nachwelt fortgepflanzt zu sehen, damit die Völker daraus entnehmen möchten, daß Frankreichs Glück nur in der Treue an Gott und seine rechtmäßigen Monarchen zu finden sey. J. R. H. die Frau Herzogin von Berry antwortete dem Maire, im Namen des Herzogs von Bordeaux, in den huldvollsten Ausdrücken. Um 4 Uhr wurde die Garnison an einer Tafel von 450 Gebeden, in Gegenwart J. J. R. H. H., im Freien gespeiset; für die Offiziere der Garnison waren Tafeln auf dem Schlosse servirt; die Offiziere der Garde-du-Corps und die Stabs-Offiziere der königlichen Garde wurden zur Tafel des jungen Herzogs gezogen,

an der die Gouvernante desselben die Honneurs machte.

Durch eine Königl. Ordonnanz vom 14ten d. ist der Herzog von La Rochefoucault von seiner Functionen als General-Inspector des Conservatoriums der Künste und Gewerbe, als Mitglied des General-Conseils der Gefängnisse, des General-Conseils der Manufacturen, des Conseils des Landbaues, des General-Conseils der Hospitien in Paris und des General-Conseils des Dese-Departements entlassen worden. Diese Ordonnanz ist eine Folge des nachstehenden Briefes, den der Herzog von La Rochefoucault aus seinem Landstize Liancourt am 4. July 1823 an den Polizei-Präfecten geschrieben: „Mein Herr! Ich empfangen den Brief, womit Sie mich bei Uebersendung der Verordnung Sr. Majestät in Betreff des Special-Conseils der Pariser Gefängnisse beehren, hier auf dem Lande. Längst erwartete ich die Unterdrückung des Conseils, dessen Thätigkeit und Wachsamkeit vielleicht die geheimen Absichten und das willkührliche Verfahren der Regierung, dem sich dieses Conseil, vermöge des Zwecks, wozu es gestiftet ist, pflichtmäßig, auf jede Weise widersehen muß, behinderten. Die für mich augenscheinliche Nutzlosigkeit dieses Phantoms eines neuen Conseils veranlaßt mich, Sie zu bitten, meine Demission anzunehmen und mich nicht mehr unter die Mitglieder desselben zu zählen. Empfangen ic.“

Die Etouffe macht bei Gelegenheit der Mittheilung dieses Briefes einige Bemerkungen über die berühmte, dem Hause der Bourbons so treu ergebene Familie Rochefoucault; 17 Mitglieder derselben fielen als Schlachtopfer der Revolution.

Die dem Deputirten Hrn. Röchlin zuerkannte Strafe, ist von dem Gerichte zu Colmar bestätigt, welches denselben zu 6monatlichem Gefängniß und 3000 Fr. Strafe verurtheilt, und seinen Anwalt, Hrn. Barthe, weil er in seiner Vertheidigung das Vergehen des Hrn. Röchlin gewissermaßen sorglosset und eine abgeurtheilte Sache angegriffen hat, auf einen Monat suspendirt.

Mehrere Mitglieder des Central-Confftoriums der Israeliten zu Paris haben sich bei dem Journal de Paris darüber beschwert, daß es die Juden in Frankreich nicht zu den Franzosen zählen will, sondern Europäer nennt.

Die Redaction nimmt den Ausdruck zurück, und sagt: Die Bürger, die in Frankreich sich zur mosaischen Religion bekennen, sich demselben Gesez wie wir, derselben Steuer unterworfen, sie ziehen mit auf das Schlachtfeld hinaus und liefern Werke der schönen Literatur.

In einem Bericht des Major-général, Grafen von Guilleminot, an den Kriegs-Minister, d. d. Madrid den 11. July, heißt es: „Wie Ew. Excell. ich bereits zu melden die Ehre hatte, haben die Vorschläge des General Morillo unsern Marsch nach Gallicien keinen Augenblick aufgehalten. Der General-Lieutenant Graf v. Bourcke berichtet Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Angouleme unterm 7ten d. M., daß er zu Villa-Franca del Biergo angekommen sey, ohne auf den Feind zu stoßen, und daß General Morillo, der seine ganze Macht an sich gezogen, ihm einen Adjutanten gesendet habe, mit dem Ersuchen, um verschiedene Maaßregeln zur Sicherheit der Personen und des Eigenthums vorlegen zu dürfen, wogegen er versprach, zur Befretung des Königs beizutragen, und gemeinschaftlich mit dem General Bourcke dahin zu wirken, daß die Ordnung wieder hergestellt, und die bei dem General Quiroga verbliebene Truppen-Abtheilung zu ihrer Pflicht zurückgeführt werde. Diese Vorschläge des Generals Morillo sind angenommen worden; es bleibt demselben nur noch übrig, die Regentschaft von Spanien anzuerkennen, und da das Vorhergegangene ihn nothwendig dazu gebracht haben muß, so steht zu erwarten, daß General Bourcke bei seiner gestrigen Ankunft in Lugo, wo alle Truppen sich versammeln sollten, die gänzliche Zustimmung Morillos erhalten werde.“

Auf offiziellem Wege kommt so eben die Nachricht ein, daß Morillo an der Spitze von 3000 Mann sich mit dem General Bourck vereinigt hat. Ob Quiroga's kleine Zahl von Exaltirten in Corunna und Ferrol, wo sie sich setzen wollten, wirklich aufgenommen worden ist? weiß man nicht. Von den spanischen Generalen sind nun schon Arizabal, Castanos, Palafox, Sarfield und selbst Morillo der Sache des Königs beigetreten.

In der von Morillo, vor seiner Vereintigung mit dem General Bourcke, unterm 1. July erlassenen Proclamation, heißt es unter andern: „In meiner Proclamation vom 26. Juny deus

tete ich die Beweggründe an, welche mich veranlaßten, die am 11. v. M. in Sevilla tumultuarisch ernannte Regentschaft, nicht anzuerkennen. Der Rest von Achtung für die Männer, welche die Nation repräsentirt hatten, hielt mich ab, mich über die, in jenem Gewaltschritte liegenden notorischen Uebertretungen der Constitution auszulassen; da ich aber sehe, daß es noch Menschen giebt, die jene gesetzlose Handlung für legal halten, und daß man unter diesem Vorwande der Zwietracht in einem Augenblicke Altäre zu bauen sucht, wo Einheit nöthiger ist, denn je: so halte ich mich für verpflichtet, hiemit zu erklären, daß die Cortes, indem sie den König des Thrones für unfähig erklärt, und auf den bloßen Vorschlag eines Deputirten, eine Regentschaft ernannt haben, ohne gerechten Antrag, zuvor der Prüfung einer Commission zu unterwerfen, ohne die Vorschriften der Constitution zu beobachten, und ohne die Meinung kompetenter Personen zu hören, wie im Artikel 176 des Reglements für die innere Verwaltung der Cortes, und in der Verfügung der Cortes vom 4. Sept. 1813 ausdrücklich vorgeschrieben ist, auf eine gesetzwidrige Weise verfahren haben. Sind dies die Grundsätze, die wir beschworen? Dürfen die Cortes die Constitution verletzen, und durch ein bloßes Decret die königliche Macht vernichten? Wie könnten wir unserm Eide treu bleiben, wie vermöchten wir, unsere Ehre zu behaupten, wenn wir eine also bethätigte Verletzung, eine so offenbare Uebertretung unterstützen wollten? Dieser unüberlegten Maaßregel folgten die traurigen Resultate auf dem Fuße, die davon sich erwarten ließen. Der englische Botschafter und alle die, welche sonst noch bei unserem Gouvernement verweilten, erkannten die neue Regentschaft nicht an, und blieben in Sevilla zurück. Von den Staatsräthen der europäischen Provinzen begaben nur drei nach Cadix, und von diesen dreien waren nur zwei Mitglieder jener gesetzwidrigen Regentschaft. Fast die Hälfte der Deputirten weigerte sich, den Cortes zu folgen, die in der zur Berathung erforderlichen Anzahl ohne Zweifel sich nicht versammeln konnten. Ein Minister, dessen Rechtlichkeit über jeden Tadel erhaben war, gab sich selbst den Tod, weil er den Gedanken nicht ertragen konnte, durch seine Stellung als Mitschuldiger so vieler Uebelthaten zu erscheinen; ein an-

derer blieb mit seinen sämmtlichen Beamten, einen einzigen ausgenommen, in Sevilla; und so beurkundet sich die Auflösung der Ordnung in allen Verwaltungszweigen. Noch andere Gräuel sind leider hinzugekommen! Ein General, welcher in Gegenwart der versammelten Behörden erklärte, daß die Regentschaft von Sevilla nicht anzuerkennen sey; ein General, der vor hundert Zeugen versprach, an den öffentlichen Angelegenheiten keinen Theil nehmen zu wollen, der von uns nur Sicherheit für seine Person erbat, um sich einschiffen zu können, der öffentlich erklärte, thörichte Hoffnungen nicht unterstützen zu wollen, und der mit grenzenloser Großmuth behandelt ward: Anton Quiroga, fängt meine Befehle auf, übernimmt ein Commando, von dem das Gouvernement ihn abgesetzt hatte, sucht die Truppen durch, seiner Stellung unwürdige, Vorgespiegelungen zu verleiten, hält den öffentlichen Schriftwechsel auf, erkennt die gesetzwidrige Regentschaft von Sevilla an, und streut unter diesem Vorwande den Samen der Zwietracht und Unordnung aus. All mein Rath, alle meine Zurechtweisungen waren vergebens! Auch die Behörden entsprachen nicht überall meinen Erwartungen, und während 1½ Millionen Menschen meinem Entschlusse Beifall sollten, giebt es, wie überall unter der Hete einer großen Volksmasse, einige Verirrte, welche, trotz der Gefahr des Vaterlandes, ihre verderblichen Entwürfe nicht aufgeben: Menschen, die der Abschaum und der Auswurf der unheilswangeren Partheien sind, welche die redlichen Gesinnten schüchtern machen, und der öffentlichen Meinung den Mund verbieten. Alle diese Unseligen verkennen die Stimme der Vernunft, und glauben dem Ruse der Unordnung und Gesetzlosigkeit folgen zu müssen. Es ist Zeit, von dieser kleinen Anzahl Menschen sich zu trennen, die an der Spitze verleiteter Mitbürger stehen, und die in der That weder die Regentschaft von Sevilla, noch irgend eine andere Autorität anerkennen, sondern nur die Unordnung verfechten, durch die sie einzig bestehen. Eigenthümer aller Klassen! Bewohner jener Provinzen! welche Gewähr können Menschen Euch leisten, für die das Nationalwohl ein leerer Schall ist? Und Ihr Soldaten! Ihr, die Ihr stets von wahrem Ehrgefühl durchglüht waret, welchen Fahren wollt Ihr fol-

gen? Für wen wollt Ihr kämpfen? Wollt Ihr die niedrigen Werkzeuge einiger Verzweiser seyn? Wollt Ihr die Provinzen vernichten helfen, in denen Ihr geboren wurdet? Wollt Ihr Euer unglückliches Vaterland zerfleischen, um den Launen einiger Feinde jeder Tugend, einiger Feigherziger zu fröhnen, die schon d'e Schiffe bereit halten, auf denen sie ihre Schande verbergen wollen? Laßt mich mit Euch unsern National-Ruhm verfechten, und Eure Eide sichern auf dem Felde der Ehre!"

Ein anderweiter Bericht des Herzogs von Conegliano an den Kriegs-Minister, d. d. Sarria den 11. July, enthält Folgendes: „Cardona ist im Besitz der vereinten königlichen Armeen, und die Fahnen Ferdinands VII. wehen auf den Wällen der Festung. Noch sind die Details über diese Begebenheit mir nicht ganz bekannt; ich weiß nur, daß am 9ten der Bataillons-Chef der Provinzial-Miliz von Siguenza, in Einverständnis mit den Truppen der Garnison, sich für den König erklärt, und daß der Gouverneur, der diesem edlen Beispiele zu folgen sich geweigert, mit 35 Offizieren die Stadt verlassen und die Richtung nach Uguadana genommen hat. Ein Bataillon des 2ten französischen Linien-Regimentes, von der roten Division, hat sich auf diese Nachricht sogleich von Manreza nach Cardona begeben und unter dem Rufe: „Es lebe der König von Frankreich! es lebe der König von Spanien!“ von der Festung Besitz genommen. — Gestern that der Feind einen Ausfall von Barcellona, etwa 2000 Mann stark mit 4 Kanonen; derselbe nahm zuerst seine Richtung auf Sarria, wo das Tirailleur-Feuer zwei Stunden lang anhielt; nächstdem rückte er auf Gracia an, wo er von einer Infanterie-Bataillon und einem Detachement Cavallerie zurückgewiesen ward; letzteres verfolgte den Feind in die Ebene, ungeachtet des Feuers des den Ausfall deckenden Geschüßes und der Festungs-Kanonen.

Das Hauptquartier des Marschall Moncey ist gegenwärtig zu Mella, zwischen Mataro und Barcellona, und die Blokade des letzten Ortes ist vollendet und nichts kann mehr aus noch ein; einige Tage zuvor hatten mehrere Einwohner die Stadt verlassen. Ein am 12ten im Hauptquartier des Marschalls eingetrossener Expresser, den Joseph Miralles gesendet, hat

die Nachricht überbracht, daß am Abend des 9ten die Royalisten sich im Besitz von Cardona gesetzt haben, von wo die Constitutionellen in größter Unordnung entflohen sind.

Nachrichten aus Mataro vom 12ten zufolge, hat am 11ten bereits ein Vorposten-Gefecht fast unter den Mauern von Barcellona stattgefunden. — An der Börse erzählt man, daß dieses Gefecht sehr ernsthaft gewesen sey, die Fremden-Legion aus Franzosen und Italienern bestehend, befand sich unter den Truppen des General Motten; sie traf mit zwei von unsern Regimentern zusammen, und soll viel gelitten haben. Auch ging das Gerücht, daß die Armee von Ballesteros Bewegungen gegen Andalusien gemacht, und es versucht, nach Sevilla zurückzugehen. Auf verschiedenen Punkten der Sierra Morena zeigen sich constitutionelle Guerrillas.

Als General Mina sich nach Barcellona hin-eintragen ließ, hatte er 300 Mann französische Gefangene nebst verschiedenen Offizieren voranziehen lassen und versicherte, deren mehrere in den catalonischen Festungen zurückgelassen zu haben.

Aus Sitrona wird unterm 12ten gemeldet, daß 500 Mann aus der Festung Urgel entwischt sind; Joseph Miralles habe am 11ten sich nach Berga begeben, um ihnen den Rückzug abzuschneiden.

Die Provinzial-Repräsentanten der biscayaschen Provinzen haben auf dem öffentlichen Plage zu Bilbao am 26. Juny die Verfassungs-Urkunde durch die Hand des Henkers verbrennen lassen.

Der königl. Commissarius in Andalusien hat vollkommene Amnestie allen constitutionellen Soldaten zugesichert, die binnen 14 Tagen vor den Behörden in Sevilla sich stellen; jeder bewaffnete und bewaffnete Cavallerist soll überdies 80 Fr. und jeder bewaffnete Infanterist 25 Fr. erhalten; in Cadix, wo es gelungen, diese Proclamation in Umlauf zu bringen, hat sie große Bewegung unter den Truppen veranlaßt. Von den seit dem July flüchtig gewordenen spanischen Garde-Offizieren, sind am 6ten 32 in Sevilla eingetroffen. Der Ex-Landeshauptmann Dchoa beging am 5ten die Unvorsichtigkeit, sich in Sevilla einzuschleichen; er wurde aber erkannt und verhaftet. Es werden da selbst zwei Veteranen-Corps errichtet. Die

Zahl der in Sevilla zurückgebliebenen Glieder der Cortes beträgt 21.

Die Etoile meldet jetzt in einem Schreiben aus Cadix, daß dort noch große Exaltation herrsche und Admiral Valdez großen Einfluß ausübe; diese Stimmung entspreche aber bloß daher, weil die Stadt noch keine Angelegenheiten von der Blokade empfinde. Seit drei Wochen hatte eben dieses Blatt wiederholt, daß man in Cadix vor Hunger hinfallt.

In Nantes fand ein Gefecht zwischen den Schweizer- und Marine-Soldaten Statt. Der Commandant hatte in dem Stadt-Quartier, welches den öffentlichen Dirnen angewiesen ist, eine Schildwache aufgestellt, um den Andrang der See-Soldaten abzuhalten. Sie vergriffen sich an der Schildwache, diese rief die ganze Wache herbei und so gab es ein Säbelgefecht, in welchem mehrere verwundet wurden.

Am 2ten wurde zu Moissac ein Müllerbursche Namens Jean Dupuy, zu 5monatlicher Gefangenschaft und 300 Fr. Strafe und den Kosten verurtheilt, weil er an die Mauer des öffentlichen Brunnens zu Valence (Depart. Tarn und Garonne, Hauptstadt Montauban) Es lebe der Kaiser! Es lebe Mina! geschrieben.

Das Marseiller Handelsblatt widerruft nun selbst seine frühere Nachricht, daß die sardinische Marine Befehl habe, spanische Schiffe aufzubringen; ihr Auftrag sey vielmehr bloß, den Handel zu schützen und Kaper von den sardinischen Küsten zu entfernen.

Nach dem Berichte eines in 13 Tagen von Lissabon in Havre angekommenen Schiffes war es in Portugal noch sehr unruhig; die Truppen, welche die Gegenrevolution bewirkt, verlangten eine Gratification. (Börsenl.)

Aus einem Briefe von Porto vom 24. Juny ziehen wir Folgendes als das Wesentlichere aus: „Der Commandant des Regiments, welchem die Bewachung der Bank in Lissabon anvertraut war, empfing an der Spitze seiner Truppen von dem Obristen L. die Ordre, die blaue (constitutionelle) Kokarde abzunehmen. Er weigerte sich dessen, befahl seinen Leuten, das Bajonet zu fällen, und erst dann nahmen die Soldaten die Kokarden ab, küßten sie und steckten sie in die Tasche. Man bemerkt nirgends Unordnungen; das Volk scheint über die Zukunft in banger Erwartung zu seyn. Es gibt wohl jetzt in Portugal nicht ein einziges

organisirtes Regiment und die Miliz versteht den Dienst. Man befürchtet sehr, daß sich die Soldaten Ausschweifungen erlauben werden.“

Der päpstliche Nuntius am Königl. spanischen Hofe, Erzbischof von Tyr, ist am 13ten d. M. von Bordeaux nach Madrid abgereist.

Am 1sten April hatte die englische Regierung 137 große und kleine Fahrzeuge gerüstet, am 1. July aber 153.

Bayonne, vom 12. July.

Marschall Lauriston ist noch immer hier; er scheint sich besonders mit den Zurüstungen zu der Belagerung der festen Plätze in Navarra zu beschäftigen, und hat deshalb mit den Artillerie- und Genie-Offizieren mehrere Unterredungen gehabt. Der Besatzung von Pampelona ist es gelungen, das Getreide von den Feldern der umliegenden Gegend in die Festung zu schaffen, welches einige Scharmügel mit den Truppen der Blokade veranlaßt hat. Wegen der Kanonade, die man hier vor zwei Tagen in der Richtung von San Sebastian hörte, ist keine nähere Nachricht eingegangen. Fortwährend kommt hier Schießbedarf an; gestern gingen 20 Pulverwagen durch. Die Arbeiten in den Zeughäusern werden mit großer Thätigkeit betrieben und man ist unablässig mit Kugelgießen beschäftigt.

Ueber die Verhältnisse in Gallizien herrschen hier die widersprechendsten Gerüchte; der größte Theil der Truppen soll sich dem General Quiroga angeschlossen haben.

Den constitutionellen Auswanderern wollte man anfangs keinen Zutritt in Frankreich gestatten, sondern sie wieder nach Spanien zurückschaffen; allein endlich haben sie die Erlaubniß erhalten, sich in Frankreich aufhalten zu dürfen.

Es geht das Gerücht, daß bei Valencia ein lebhaftes Gefecht zwischen den constitutionellen und den Glaubensstruppen vorgefallen sey, wobei die ersteren einen geringen Vortheil gehabt.

Wir erhalten so eben Briefe aus Sevilla, wornach die constitutionellen Guerillas sich vermehren und ganz nahe um die Stadt haufen. Mehreren Probianz-Beamten war ihr Gepäck genommen worden.

Madrid, vom 10. July.

Vorgestern ist der Major Royer, Kammerherr und Bevollmächtigter des Königs von

Preußen, der Regentschaft mit dem gewöhnlichen Ceremoniel vorgestellt worden.

Unter den eingegangenen Adressen an die Regentschaft befindet sich auch die der Stadt St. Sebastian. Wir haben, heißt es darin, die Uebergabe des Platzes nicht abwarten können, um der Regentschaft des Königreichs unsern Abscheu gegen die Rebellen ausdrücken zu können.

Es war bei der berühmten Brücke von Suajo bei Cadix, wo die Cortes Sr. Majestät wieder in Besiz Ihrer constitutionellen Autorität stellten. Seitdem haben Sie mehrere Ernennungen gemacht.

Am 5ten d. M. hat man in Porto Sta. Maria zwei Männer verhaftet, die heimlich aus Cadix kamen und wichtige Papiere bei sich hatten. Sie sagten aus, daß mehrere Personen Mittel gefunden haben, Cadix zu verlassen, unter andern die Deputirten Calatrava und Alpuente. An demselben Tage ergriff man in Puerto-Real den politischen Ex-Chef Dchoa und den berühmten Lüne, einen Hauptredner in der Fontana d' Oro. Man fand unter ihren Papieren einen französischen Freimaurer-Brief.

Es geht das Gerücht, daß auf der Insel Leon ein ernstliches Gefecht zwischen den constitutionellen Truppen und den Französischen unter General Bordesoult vorgefallen sey. Schon am 5ten erhielten zwei Compagnien Artillerie den Befehl, von hier auf der Post und mit der äußersten Beschleunigung nach Sevilla abzugehen. Es ist nichts Amtliches über die Operationen der verschiedenen französischen Corps bekannt gemacht und über die Verhandlungen zwischen Morillo und General Bourke hängt ein undurchdringlicher Schleier. Graf Molitor war nach den letzten Nachrichten noch immer zu S. Felipe; welche Richtung General Vallaseros genommen, wußte man nicht. Es geht die Rede, General Bessieres sey in einem Gefecht mit den Constitutionellen geblieben.

Nachrichten aus Valencia zufolge, kommen die Vallaseros'schen Truppen zu 100 und 150 Mann zum Royalisten-General Campere, um die Sache des Königs zu vertheidigen.

Briefe aus Granada vom 2ten melden die dortige Anwesenheit der Generale Vallaseros, Villacampa, Jayas, Montes, Balanzat, Placencia u. m. A.; vergebens sind sie bemüht, eine neue Armee zu organisiren. Vallaseros

hat nur noch 2000 Mann, Jayas 1000, und Villacampa 300. Ein anderer Constitutioneller hat noch 500 Mann im Lager bei St. Roque; ein einziges französisches Regiment wird hinreichen, alle diese Trümmer vollends zu vernichten, und sich in Besiz der ganzen Küste zu setzen, von Gibraltar bis St. Petri; ein anderer Theil des Geschwaders hat vor Kota Anster geworfen; der Rest ist auf der Rhede unter Segel.

Cadix, vom 5. July.

Ein portugiesisches Schiff soll angelangt seyn, um die Prinzessin von Beyra, Gemahlin des Infanten Don Carlos von Spanien und ihren Sohn zu reclamiren; allein die Prinzessin will bei J. M. bleiben.

Salvador soll sich nicht entleibt haben, sondern ermordet worden seyn, eine Stunde später, als er den Cortes eine unangenehme Mittheilung machte.

Corunna, vom 13. July.

General Antonio Quiroga hat folgende Proclamation erlassen:

„Bürger! Was auch immer Eure politische Meinung sey, gedenkt des größten Uebels, welches unser Vaterland und uns selbst trifft. Es ist kein Krieg bloßer Meinung, rücksichtlich des Systems, welches uns regieren sollte, der jetzt geführt wird. Daß jener Meinungs-Krieg bis jetzt statt fand, ist gewiß. Doch diejenigen, die sich gegen die Constitution der spanischen Monarchie erklärten, wissen, daß das Uebel, welches unsre Zwistigkeiten uns zugezogen haben, von größerer Wichtigkeit ist. Spanien von allen Partheien sehen sich von den Franzosen beleidigt, von denselben Franzosen, die wir vor 9 Jahren zurückgetrieben haben. Volk aus allen Classen! die bewaffneten Schaaren, welche die Freiheit, wie die, welche die willkührliche Gewalt vertheidigen, werden auf gleiche Weise von der französischen Armee bedrückt und verachtet. Ihren Irrthum wahrnehmend und durch das Eiend und die Entbehrungen, die sie erfahren, gewarnt, sind ganze Bataillone der sogenannten Glaubenstruppen desertirt und haben sich ihren spanischen Brüdern angeschlossen, um gegen den Feind zu kämpfen. Glaub nicht, daß der Herzog von Angoulême oder das Pariser Cabinet, wirklich, wie sie sagen, beschloffen habe, unsern Kö-

nig wieder auf den Thron zu setzen, der ihm nie genommen ward, den wir im Gegentheil mit großem Aufwande vertheidigen. Spanien zu besetzen, in demselben Maaße, wie es Napoleons Plan war, das ist ihre Absicht. Er brauchte uns zu seinen Eroberungen, um den Norden von Europa zu gewinnen. Die jetztige französische Regierung hat uns Rußland angeboten, um mit uns die Türkei zu erobern, welches jenes Reich bisher nicht unterjochen konnte. Wir alle werden Sklaven, vernichtet und des Vaterlandes beraubt werden, wenn wir uns nicht vereinigen. Laßt nicht spanisches Blut durch Spanien vergossen werden. Diese Gräueltaten werden uns zum Abscheu aller Völker der Erde machen. Laßt uns mit einander wetteifern, um die Usurpatoren des vaterländischen Bodens zu bekämpfen, die Zwistigkeiten, die zwischen uns herrschen, vergessen und unser Leben, unsre Frauen, unsre Söhne und unsre Ehre retten.

Im Namen meines Vaterlandes, welches dieses Mittel, das mir die Vernunft vorschreibt, nicht mißbilligen kann, biete und bewillige ich gänzlich Vergessen aller Irrthümer, worin so Viele durch die Schlechtigkeit Anderer gerathen sind. Alle, die keines andern Verbrechens schuldig sind, als daß sie sich einer Faction angeschlossen haben, und die nicht bereits verhöret und verurtheilt sind, sollen von der darauf gesetzten Strafe frei seyn, unter der Bedingung, daß sie feierlich und in die Hand eines Priesters einen Eid leisten, daß sie durchaus nicht gegen ihre Landsleute kriegen wollen. Diese Amnestie, diese unerhoffte Wohlthat für alle, welche das unheilbringende Verbrechen begingen, sich in grausame Feinde ihrer Brüder zu verwandeln, und die nun Gefangenschaft dulden, läßt mich glauben, daß sie aus Dankbarkeit und ihres eigenen Vortheils wegen begierig die Gelegenheit ergreifen werden, sich den Reizen der Vertheidiger der Unabhängigkeit anzuschließen. Doch wenn in diesem gerechten Kriege es von neuem irgend einer wagen sollte, die Waffen zu Gunsten der französischen Armee und gegen die Sache der spanischen Nation zu ergreifen, der soll auf der Stelle hingerichtet werden.

Unsere gemeinsame Mutter erheischt unsere Vereinigung. Dpfer, Muth und Standhaftigkeit fordert der Zustand, worin wir uns befinden. Krieg, Krieg gegen die Franzosen!

Dies verlangt und hofft von allen seinen Mitbürgern.

Antonio Quiroga.

Aus Palma auf der Insel Mayorka, vom 11. Juny.

Die Bewohner der balearischen Inseln beweisen die größte Anhänglichkeit an das constitutionelle System. Am 9ten Abends versörte das Volk hier, im Beiseyn der bürgerlichen und Militair-Behörden und der sämtlichen Bevölkerung der Stadt und Umgegend, (Palma zählt 33000 Einwohner,) unter dem Ruf: Es lebe die Constitution! Verderben der Inquisition für immer! den Pallast der Inquisition. Im schlimmsten Falle können die Constitutionellen in Catalonien auf diesen ihren Küsten so nahen Inseln eine Zufluchtstätte finden.

Lissabon, vom 30. Juny.

Folgende Notizen über einige Männer, die bei der neuesten Regierungs-Veränderung in Portugal an die Spitze der Verhältnisse gekommen sind, oder überhaupt mehr oder weniger Einfluß erhalten haben, dürften nicht ohne Interesse seyn: D. Pedro de Souza Holstein, Graf de Palmella, einer unsrer ersten Diplomaten und Freund einer vernünftig beschränkten Monarchie, war beim Wiener Congreß und wurde von London, wo er als Botschafter stand, zum Minister des Auswärtigen ernannt. Als derselbe zu Rio de Janeiro anlangte, hatte die Revolution dort bereits begonnen; er überreichte dem König ein Project zu einer Verbesserung mit zwei Kammern; aber es war schon zu spät. Antonia José Gulao folgte der Laufbahn der Magistratur (ein in Portugal von der Jurisprudenz abgeonderter Studiengweig) und war vor der Revolution Procurator der Krone. Der Erzbischof von Evora wird als ein aufklärter und liberaldenkender Prälat gerühmt. Franciêco de Borja Gargao Stockler, Akademiker, General in der Armee, und vormaliger Professor der Mathematik an der Marine-Akademie zu Lissabon; zuletzt General-Capitain der Azorischen Inseln, wo er sich gleich anfangs der Autorität der Cortes widersetzte und deshalb nach dem Thurm von Belem als Gefangener abgeführt wurde. José Antonio d' Oliveira Leite und Manoel Vicomte Teixeira de Carvalho, sind beide Dezembargeadores de Paço, i. e. Rätthe beim obersten Hofgerichte. José Maria

de Portugall bekleidete einen hohen Posten in der Armee. Er war einer der Deputirten, welche nach Paris zu Napoleon gesandt wurden. Der Marquis d'Albas war früher Administrator des Kornmarkts in Lissabon. Joaquin José Ferreira Gordo, Domherr an der Patriarchal-Kirche zu Lissabon und Akademiker, war ehemals königl. Kanzler. Don Ricardo Raimundo Rogueira, Rector der Adels-Akademie zu Lissabon war vormals Mitglied der in Abwesenheit des Königs ernannten Regentschaft.

Graf Amarante ist gefährlich krank geworden; am 26ten befand er sich so schlimm, daß man ihm die Sakramente erteilte. Heute ist sein Gesundheitszustand um etwas weniger bedenklich. Man erzählt sich, er habe im Theater Eis zu sich genommen und sich gleich darauf unwohl befunden, da er zuvor äußerst erhitzt gewesen.

Corfu, vom 17. Juny.

Die Samioten, welche erst kürzlich als so zitternd und erschreckt dargestellt wurden, verfahren Angriffsweise; sie haben schon wieder Landungen bei Milet und Halikarnas bewirkt, die Türken in die Flucht geschlagen, eine Menge derselben zu Sklaven gemacht, dann ganz ruhig die Erndte zu sich genommen und ein Großes an Korn und Vieh auf ihre Insel heimgeführt. Die Psarioten machten dann wieder, so lange die türkische Flotte in Mithlene lag, tägliche Auszüge unter ihren Augen an die Küsten Asiens, und einige dieser unerschrockenen Seefahrer, die sich in den Buchten der Durbagh-Inseln versteckt gehalten hatten, wagten es kürzlich, sich vor dem Castell, das den Einlauf zu Smyrna vertheidigt, sehen zu lassen. Würden die Türken die Garnison dieses Plazes zu sehr vermindern, so dürfte man sich nicht wundern, wenn den Griechen einmal das kühne Stück einfiele, Smyrna selbst brandschäzen zu wollen, wo sich jetzt nur wenige ihrer Glaubensgenossen befinden, an denen die Osmanen Rache nehmen könnten. Gewiß scheint es, daß eine hydriotische Flotten-Abtheilung neulich 2000 Mann auf Stalimene (Lemnos), das zu zwei Dritttheilen von Türken bewohnt ist, ausgesetzt, die seit geraumer Zeit dort errichteten

Reservevorräthe der ottomanischen Flotte vernichtet, große Brandschäzungen eingetrieben und eine bedeutende Zahl Sklaven mitgenommen hat, um solche nur gegen ansehnliche Ranzionen freizugeben.

Man vernimmt, daß die Unnesie-Anerbietungen des großbritannischen Capitains Hamilton von der Fregatte Cambrian nirgends bei den Griechen Glück gemacht haben. Sie gingen dahin, die Griechen ungefähr auf den Fuß wie die Moldau und Wallachei zu der Pforte zu bringen. Die hellenische Regierung scheint den Antrag bisher ohne alle Antwort gelassen zu haben und die einzelnen Inseln haben demselben eben so wenig Gehör schenken mögen, besonders da der Augenblick nicht günstig gewählt scheint, wo eine Theilung in Meinungen und Entschlüssen während der unmittelbaren Gegenwart einer ottomanischen Flotte die Einzelnen nur noch mehr bloßstellen würde.

Ein Mensch auf der Insel Syra, der den dortigen katholischen Einwohnern seit Langem den Kopf verdreht, wird nicht müde, im Spectateur oriental seine griechischen Landsleute zu verläunden. Die Seefahrer des Abendlandes mögen sich vor seinen Ränken nur in Acht nehmen. Er ist für einen Menschen ohne Grundsätze und Glauben, so wie für einen wahren Fanatiker bekannt, und seine Umtriebe dürften sich über kurz oder lang zu seinem eignen Verderben enthüllen.

Auf dem festen Lande sehen die Griechen dem Anrücken der Türken und großen Ereignissen mit Freudigkeit entgegen. Die Vorposten der ersteren sind an der Seite der Thermopylen zu Doboniza; am Saum der pharsalischen Ebenen zu Goura; und in der Richtung nach dem oberen Peneus zu Moskoluri. (Französische Blätter.)

Nektaro, vom 15. May.

Die Pest richtet in Alexandrien große Verwüstungen an. Am 2ten d. M. hatten schon mehr als 20 europäische Fahrzeuge aller Nationen, dieses furchtbare Uebel an Bord; mehrere Matrosen waren demselben bereits erlegen. Noch sind Rosette, Damiette und Kairo davon frei. Mehemet Alis Flottille hat die ägyptischen Gewässer noch nicht verlassen, um nach Randien hinüber zu schiffen.

Nachtrag zu No. 89. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 30. July 1823.

London, vom 19. July.

Am 16ten war große Cour bei Hofe, wo außer anderen Gesandten auch der persische noch erschien und der zum königl. Geschäfts-träger am Hofe zu Teheran ernannte Herr H. Willock Sr. Majestät vorgestellt wurde; wie auch der neue königl. niederländische Gesandte, Herr Boreel. Der königl. dänische, Graf v. Rolffe, erhielt Privat-Audienz. Sr. Majestät hielten geheimen Rath; auch ein Capitel des Hofenband-Ordens, worin der Marq. v. Bath eingeführt wurde; und ertheilten den Lords Harrowby, Maryborough und Bath Audienzen.

Am 10ten d. M. wurde die junge Prinzessin Alexandrina Victoria zum erstenmale und zwar durch ihre Durchl. Mutter Sr. Majestät vorgestellt und von Ihnen zu ihrem Geburtstage mit Ihrem in Diamanten gefassten Bildnisse beschenkt.

Heute ist das Parlament durch eine Commission im Namen Sr. Majestät prorogirt worden.

Die Bill, welche den Katholiken in England das Recht bei den Wahlen einräumen sollte und in dem Unterhaus durchgegangen war, ist (wie unsere Leser schon wissen) im Oberhause nach der zweiten Verlesung mit einer Mehrheit von 80 gegen 73 Stimmen verworfen worden. Der Graf Liverpool und der Graf Harrowby waren diesmal für die Bill. Sie wurde namentlich von dem Bischof von Norwich unterstützt. Dieser ausgezeichnete Prälat ergriff diese Gelegenheit, um in seinem und dem Namen einer großen Menge Geistlicher seines Sprengels gegen die religiöse Intoleranz zu protestiren. „Das Christenthum,“ sagte er, „kann durch eine Gleichheit der Rechte zwischen Katholiken und Protestanten nichts verlieren. Diese Grundsätze können nicht oft genug gepredigt werden, so lange man noch Menschen findet, die, der Vernunft und Gerechtigkeit zum Trotz und ungeachtet der durch die öffentliche Meinung ausgesprochenen Wünsche, sich jeder kirchlichen und Staats-Reform widersetzen. Schwerlich gibt es wohl etwas, das dem jetzigen Stand der Wissenschaften und der intellektuellen Thätigkeit, die sich in ganz Europa ver-

kündigt, so zuwider wäre, als dieses System des Herkommens und des Hergebrachten. Alle Institutionen müssen der öffentlichen Meynung untergeordnet seyn, denn diese richtet sich nicht nach veralteten Dingen und Gesetzen, die vor 120 Jahren gemacht wurden, können nicht fortbestehen, wenn die Motive, auf die sie gestützt waren, nicht mehr existiren und wenn sie sogar schädlich geworden sind. Wie! Es ist keine Wissenschaft, die nicht jeden Tag Fortschritte machte, und die Gesetzgebung sollte die Einzige seyn, welche stehen bliebe? Nein, dies kann nicht seyn; denn allen menschlichen Einrichtungen gebietet das Gesetz der Natur. Den Schreibern gegen Neuerungen gingen die gegen das Papstthum voraus; aber ich will hoffen, daß die Zeiten vorüber sind, wo dergleichen Aneiferungen den Staat in Unordnungen bringen können. In allen Klassen der menschlichen Gesellschaft ist man wohl überzeugt, daß wir gerade dem Neuerungsgeist unsere Wohlfahrt verdanken. Unsere Revolution war eine Neuerung, so wie das Christenthum selbst eine Neuerung war. In der römischen Geschichte findet sich eine Rede eines heidnischen Oberpriesters, in welcher derselbe den Kaiser Valentinian bittet und beschwört, die alten Institutionen nicht umzustoßen und an einer Religion, die Jahrhunderte hindurch den Ruhm und die Glückseligkeit des Reichs ausgemacht habe, nichts abzuändern. Mit diesem heidnischen Oberpriester haben die Prälaten, welche gegen jede kirchliche und Staats-Reform so laut schreien, viele Aehnlichkeit. Wird wohl, während man in Rußland und Oesterreich den Protestanten gleiche politische Rechte einräumt, während der Clerus in Frankreich, so viel mir bekannt ist, sich der Besetzung der höchsten Aemter durch Protestanten nicht widersetzt, der Clerus in England der einzige seyn, der im 19ten Jahrhundert die Sache der Intoleranz vertheidigt?“

Wenigen Personen ist das edle Betragen des Marquis von Hastings, ehemals Lord Moira, gegen eine große Anzahl französische Emigranten während ihres langen Aufenthaltes in England bekannt. Sein Vermögen, seine eifrigste

Sorgfalt, wurden zur Linderung der Trübsale dieser Gäfte geweiht, u. d. seine Opfer waren so groß, daß er, um seine Vorschüsse fortsetzen zu können, genöthigt war, alle seine Erbgüter in Irland zu veräußern, welche zu 600,000 Pfd. Sterl. angeschlagen wurden.

Man schreibt aus Lissabon: „Auser Pego, welcher in Tras-os-montes commandirt, haben wir von allen Orten Nachricht, daß man die Verfassung mit eben der Leichtigkeit, wie sie beschworen wurde, abschwört. Da man einen abermaligen Ministerwechsel erwartet, so flüchten sich die Liberalen allmählig nach allen Richtungen.“ — Pego's Corps hat sich aufgelöst, und die Soldaten marschirten auf die Hauptstadt zu, um die königl. Familie zu befreien, aber die Offiziere blieben zurück.

Täglich melden sich in der Lissaboner Zeitung neue Offiziere, die an der Ehre, den Wagen des Königs zu ziehen, Theil genommen zu haben behaupten. Der Redacteur dieses Blattes, welcher wegen eines satyrischen Artikels auf diesen Vorfall gefangen wurde, sagt nun in einem Briefe zu seiner Entschuldigung, daß die Anzeige einer Aucton von Maulthieren, welche den Wagen des Königs gezogen, ihm mit der falschen Unterschrift des Marq. v. Loulé, Oberstallmeisters, zugesandt worden sey. Es waren Truppen nach der Provinz Alentejo von dort abmarschirt, um einen „Sanitätsordon“ an der spanischen Grenze zu ziehen.

Wenige Tage vor dem 20ten v. M. war die Nachricht von der in Portugal erfolgten Gegenrevolution durch das Packetboot von Lissabon in Madeira angekommen und es wird aus guter Quelle versichert, daß der Statthalter Vorschriften von der neuen Regierung erhalten hatte, die brasilische Flagge zu respectiren.

Wir haben nähere Nachrichten aus Coruña vom 13ten d. erhalten, wornach General Morillo die Stadt Lugo den Franzosen überliefert und sich mit nur noch 1000 Mann zu ihnen gestellt hatte. Hingegen hatte General Quiroga mit Beistand des General Wilson den Oberbefehl der constitutionellen Truppen zu Coruña übernommen, dessen Commandant Oberst Vigo entschlossen war, die äußerste Vertheidigung zu führen. Er hat seine Gattin, welche diese Briefe überbringt, nach England geschickt und in anderen Berichten wird versichert, daß Coruña, sowohl der Beschaffenheit seiner Festungs-

werke als dem Muth und der Gesinnung seiner Besatzung nach zu schließen, einen Angriff von 20,000 Mann ruhig abwarten könne. Morillo's Proclamationen waren durch eine des Generals Quiroga beantwortet, worin er ersteren für einen Landesverräter und die Macht der Cortes für die einzige erklärt, der zu gehorsamen sey. Dasselbe hatten die Civil- und Militair-Behörden in Santiago, Orense, Vigo u. s. w. gethan und es war sogar eine Proclamation in italienischer Sprache an die Flächlinge dieser Nation ergangen, worin sie des heldenmüthigen Verhaltens ihrer Brüder in Catalonien seit Beginn dieses Krieges erinnert werden.

Unsere Oppositionsblätter berichten, daß in dem Volksgeiste aller Provinzen der Halbinsel eine merkwürdige Aenderung sich kund zu geben scheine, seitdem die Madriter Regentchaft anfange, Beiträge an Geld und Mannschaft auszusprechen. Hingegen herrscht unter den französischen Truppen die strengste Mannszucht fortwährend. Das Wetter war in den nördlichen Theilen kalt und rauh, jenseits der Somosierra aber hatte sich die gewöhnliche Sommerhitze bereits eingestellt.

Von Buenos Aires wird gemeldet, daß die Provinzen Santa Fé und Entre Rios sich zu einem Kriege gegen die Brasilier verbündet hätten, um solche mit gewaffneter Hand aus der Banda oriental zu vertreiben.

Ueber Amerika eingegangene Nachrichten aus Manilla melden, daß dort am 29. December ein Anschlag, alle europäischen Regierungsbeamten zu ermorden, glücklich entdeckt worden, worauf 15 der angesehensten Einwohner nächtelich verhaftet und am Bord eines spanischen Schiffes gefänglich nach Idem Mutterlande geschickt wurden; ihr Eigenthum ward sequestrirt.

Es scheint sehr zweifelhaft, daß die nach Sierra Leona und von da nach Ascension gebrachte unglückliche Krankheit wirklich das gelbe Fieber gewesen und daß alle damit Befallenen wirklich erlegen seyen.

Aus Montreal in Canada wird unterm 14ten v. M. gemeldet, daß das von Quebeck nach Montreal gehende Dampfboot Calaberry am 12ten mit seiner ganzen Ladung verbrannt ist. Es hatte 240 Reisende, von allem Geschlechte und Alter, meistens Auswanderer von der ärmeren Klasse am Bord, die jedoch bis auf

5 oder 6 alle gerettet sind. Der ganze Verlust wird auf 8 bis 9000 Pfd. St. geschätzt.

Die Anzeige, welche der persische Gesandte, Mirza Saulit, neulich über die Anlegung von Colonien in Persien bekannt gemacht hat, ist nur ein vorgängiger Schritt zur Ausführung der Befehle, die er vom Kronprinzen Persiens, regierenden Fürsten von Aderbitschan, erhalten hat. Nächstens wird eine umständliche Auseinandersetzung dieses Colonisations-Plans unter Aufsicht eines bevollmächtigten Agenten in London erscheinen. Der Gesandte hat mit seinem Gefolge London am 15ten verlassen und ist nach Gravesend gegangen, wo er sich einschiffen wird.

Im abgewichenen Jahre 1822 sind in der hiesigen königl. Münze in Golde 5 Millionen 356,787 Pfd. St. (nahe an 36 Millionen Thaler Preuß. Cour.) und an Silbermünze 31,430 Pfd. Sterl. (220,000 Thaler Preuß. Cour.) ausgeprägt worden. Am 13ten wurden diese neu ausgeprägten Münzen von einer Jury geschwornen Goldschmiede im Beiseyn der Minister probirt und von vorschriftsmäßigem Gehalt befunden, nämlich: daß in einem Pfunde der Goldmünzen 11 Unzen reines Gold enthalten ist, der Zusatz aber aus Silber und Kupfer besteht. Nachdem das Probiren beendigt war, wurden die Minister in der sogenannten Goldschmidts-Halle mit einer kostbaren Mahlzeit von Schildkröten u. bewirthet.

Von Liverpool bereitete man Mehlfendungen nach Cadix und berechnete, daß wenn von drei Ladungen nur eine ankäme, der Vortheil noch sehr groß seyn würde.

St. Petersburg, vom 11. July.

Es heißt, Sr. Majestät der Kaiser würden gleich nach dem Peterhoffischen Feste am 2ten k. M. von hier zur Inspection der zweiten Armee und nach Bessarabien abreisen.

Der Umsatz der hiesigen Bank und ihrer Comptoirs hat im v. J. 89,079,035 Rubel 10 Kop. B. A., und 6,900,616 R. 31 Kop. in klingendem Gelde betragen; ihr Gewinn belief sich, nach Abzug der Kosten, auf 1,810,615 Rub. 55 Kop.

Brest-Litewski, vom 1. July.

Hier sind mehrere Offiziere vom Generalstabe eingetroffen, welche die Bezenden genau aufnehmen und Anstalten zu einem Lager für

90,000 Mann treffen, an welchem die ganze polnische Armee und das litthauische Corps, unter dem Oberbefehl Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin, Antheil nehmen wird. Im September werden Sr. Majestät der Kaiser erwartet, wo denn die Manoeuvres ihren Anfang nehmen sollen.

Stockholm, vom 1. July.

Die Reichsstände sind seit einigen Tagen sehr beschäftigt gewesen. Am 10ten wurde über das Gutachten des Constitutions-Ausschusses in Betreff des Staatsraths berathschlagt; doch blieben alle gegen denselben erhobenen Bemerkungen ohne Erfolg. Dennoch schritt man zum Abstimmen über die Frage: „Ob, dem 107ten §. der Constitution zufolge, die Stände bei Sr. Maj. dem Könige um Absetzung des Staats-Secretairs Quiding anhalten sollten?“ die aber mit einer Majorität von 26. Stimmen zu Gunsten des Hrn. Quiding entschieden und verneint wurde. Am 12ten debattirte man über den Finanzplan.

Die Debatten über die Décharge der Mitglieder des Staatsraths (Minister) im Adelstande waren am 11ten äußerst lebhaft und füllten die Vormittags-Sitzung und die des Nachmittags bis 2 Uhr in der Nacht aus. Die völlige Décharge ist jetzt in allen vier Ständen erfolgt.

Copenhagen, vom 19. July.

Auf Antrag des hiesigen kaiserl. russischen Ministers, Barons v. Nicolay, ist der Pastor Bastholm, Redacteur des „Westseeländischen Avis,“ wegen etniger zu freien Aeußerungen in seinem Blatte zur Verantwortung gezogen worden.

Vermischte Nachrichten.

Der Fürst von Hohenlohe treibt noch sein Unwesen und versucht aus der Ferne her die Kranken, die an ihn glauben, durch sein Gebet zu heilen. In Brioude (Ober-Loire) lag ein 17jähriges Mädchen an einem Magengeschwürre krank. Ihre Mutter verzweifelte endlich an menschlicher Hülfe und schrieb nach Deutschland an den Fürsten von Hohenlohe. Sie erhielt am 20. Juny die Antwort, daß der Fürst gemeinschaftlich mit dem Michel Martin den 21sten um 9 Uhr Morgens nean Messen für die Kranke lesen werde. Die Familie der Kranken

ließ nun zur selbigen Stunde auch in ihrem Wohnorte neun Messen lesen. Was geschah! als die Mutter mit ihrer ganzen Hausgenossenschaft der Messe beiwohnte, und nur eine Wärterin zur Aufsicht bei der Kranken zurückgelassen war, stand die Kranke auf und wandelte. Die Wärterin meynete, sie habe einen Anfall von hitzigem Fieber und wollte sie nicht ankleiden, aber die Kranke that es selbst. Auch die Mutter glaubte noch nicht, kam zurück und fand ihre Tochter gesund!!

In Brighton ist, wenn wir Londner Blättern glauben wollen, eine Dame, die sogar zwei Zungen hat, während doch oft eine Unheil genug stiftet. Diese Dame hat auch zwei Stimmen, eine sehr wohlklingende menschliche und eine einem leisen Flüstern, oder dem Zwitschern eines Vogels ähnliche. Eine herrliche Gabe für die Doppelzähler, vermittelt welcher sie viel leichter das Gift der Verläumdung mit der einen Zunge auf die Menschen träufeln könnten, die sie mit der andern ihrer Freundschaft versichern!

Eine arme Frau, die auf dem Felde des Herren Bailey in Schwanscombe (in England) beschäftigt war, Schoten zu pflücken, legte ihr Kind, das sie eben gestillt hatte, an eine Hecke. Als sie nach einiger Zeit wieder nachsah, sah sie mit Schrecken, daß es todt war. Sie rief die Nachbarnsleute von dem Felde, und weil diese Böses argwöhnten, führten sie sie zum Wundarzt Herrn Rivers. Dieser fand bei Oeffnung des Kindes in dem Magen desselben eine Schnecke, die wahrscheinlich an den Lippen noch Milch gefunden und von dem Kinde selbst in den Mund gefogen worden war.

In London hat die Gaserleuchtung immer einen heftigen Gegner an Hrn. William Congreve gehabt. Der Staats-Secretair Peel setzte eine Untersuchungs-Commission nieder und man verhandelte darüber im Parlament; Hr. Congreve war Richterstatter. Zu derselben Zeit erhob man auch in Paris Beschwerden gegen diese Art der Erleuchtung, die man der Gesundheit und öffentlichen Sicherheit nachtheilig nannte. Der Großsiegelbewahrer setzte ebenfalls eine Commission nieder, deren

Bericht gewiß günstig ausfallen dürfte, da seit 7 Jahren ein großes Spital, seit zwei Jahren die Oper, drei Theater und eine Menge Häuser mit Gas erleuchtet werden, ohne daß man von Gefahr und Schaden gehört hat.

Die Warschauer Tuchfabrik, welche der Bankier Fränkel vom Staate übernommen hat, liefert wöchentlich gegen 100 Stück der verschiedenartigsten Tücher. Die Anlage ist durch eine neu eingerichtete Färberei vermehrt und verspricht dem Lande immer größeren Gewinn.

Am 14. July schlug der Blitz in den Ableiter über der Sternwarte in Prag. Der Diener der Sternwarte stand 3 Schritte von der Stelle, wo der Blitz herabfuhr, ward aber weder taubt noch beschädigt. Der Blitz schmolz die Spitze des Ableiters in ein Kugeln zusammen, löste die Vergoldung ringförmig ab, bog die oberste Stange schlängelförmig, und fuhr längs dem Ableiter in den Garten, ohne zu zünden.

Koschentin, den 24. July 1823.

Heute früh um 9 Uhr wurde Ihre Durchlaucht die Prinzess Luise zu Hohenlohe-Zungeltingen, geborne Prinzess zu Hohenlohe-Langenburg, von einer Prinzess glücklich entbunden, welche in der Taufe die Namen Luise Sophie Amalie Mariane Konstanze erhalten wird.

Die am 22. July c. vollzogene Verbindung meiner geliebten Tochter Clothilde mit dem Herrn Freyherrn von Hundt auf Voithmannsdorf, zeige ich hierdurch meinen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst an.

Krawarn den 26. July 1823.

Der freye Standesherr
Graf Strachwitz.

Die heute Nachmittag um 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt unter Verbittung der Glückwünsche Freunden und Bekannten gehorsamt an, Breslau den 27. July 1823.

Der Justizrath Freyherr v. Glaubitz.

Gr. P. R. Y. 2. VIII. 12. K. 61. n. T. I.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Götzel Korn's Buchhandlung ist zu haben:

- Relation d'un voyage de Stanislas 1r de Dantzick à Marienwerder (1745) Paris. 8. br. 1 Rthl. 5 Sgr.
- Eindau, W. A., Bergsmeinnicht, ein Taschenbuch für den Besuch der sächsischen Schweiz und der angrenzenden Theile Böhmens. 8. nebst 30 Ansichten, Dresden, Arnold, cart. 3 Rthlr.
- Ordwig, F., Beschreibung eines neuen einfachen wohlfeilen Brenn- und Desillateurapparats, eines neuen Vorwärmers und einer Reisch-Abkühlungs-Einrichtung, mit Kupfn. gr. 8. Kopenhagen, Trünck. 1 Rthl. 20 Sgr.
- Rathgeber der medicinische auf dem Lande, oder die bewährtesten Mittel der berühmtesten Aerzte bei den gewöhnlichsten Krankheitszufällen der Menschen, 2te um 8 Bogen vermehrte Auflage. 8. Jlmnau, Voigt, brosch. 20 Sgr.
- Wessenberg, J. H. v., das Volkleben zu Athen, im Zeitalter des Perikles, nach griechischen Schriften, 2 Hfte. 1 Rthlr.
- 8. Zürich, Crell, br.
- Hrß, J. J., Lebensgeschichte Jesu, 2r Bd. 3te neu bearbeitete Auflage. 8. Zürich, Crell. 2 Rthlr. 10 Sgr.
- Rösling, Ch. L., Organismus, wahres Wesen und Grundbegriffe der Mathematik, geistesgeseszmäßig entwickelt, gr. 8. Ulm, Stettin. 1 Rthlr. 20 Sgr.
- Schultz, Dr. D., die christliche Lehre vom heiligen Abendmahl nach dem Grundtexte des neuen Testaments, ein Versuch, gr. 8. Leipzig, Barth. 1 Rthl. 15 Sgr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den drei Bergen: Hr. v. Dabrowsky, polhn. General, von Katay; Hr. Beudel, Steuer-Rath, von Militsch; Hr. v. Voßelberg, Obwist, von Karlsruhe. — Im goldnen Schwert: Hr. van de Voss, Obrist-Lieutenant, von Haag; Hr. Mehrkamp, Kaufmann, von Barmen. — Im Kautenkrantz: Hr. Schulz, Doktor Med., von Kalisch; Hr. Kniper, Kaufmann, Hr. Kniper, Deconom, beide von Leipzig. — In der goldnen Gans: Hr. v. Eschresty, Landesältester; Hr. Erler, Apotheker, von Landshut; Hr. Handel, Superintendent, von Meisse. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Sandresky, Regierungsrath, von Bantwisk; Hr. v. Weger, Major, von Tarnowisk; Hr. Koepfel, Forst-Inspektor von Coschmin. — Im goldnen Zepfer: Hr. Anders, Rector, von Karlsruhe. — In der großen Stube: Hr. Kosmeli, Land-Gerichts-Rath, von Krotzojn. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Mandel, von Gros-Mohnau. — Im Kronprinz: Hr. von Schindorsky, Hauptmann, von Brieg; Hr. Richter, Kaufmann, von Magdeburg. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Strachwisk, Kaiserl. Oest. Kämmerer, von Kamlenk, N. 1093.; Hr. Pleßker, Kaufmann, von Berlin; Pro. 1843.; Hr. Pels, Kaufmann, von Habelschwert, No. 578.

C o n c e r t - A n z e i g e .

Mehreren gütigen Aufforderungen zu genügen gebe ich heute (Mittwoch den 3oten) ein zweites Concert im Musiksaal der Universität. Das Nähere besagen die Anschlagzetteln:
Heinrich Bärmann,
erster Clarinettist der Königl. Baierschen Capelle.

B e k a n n t m a c h u n g .

wegen Verdingung der Brenn-, Beleuchtungs- und Schreibmaterialien, ingleichen des Strohes, für die Garnison-Anstalten des 5ten Armees-Corps pro 1824.
Es soll die Lieferung des Brenn-Holzes, der Steinkohlen, Lichte, des Oels, Dochtgarns, Strohes, Papiers, der Federn und Dinte, für die im nachstehenden Verzeichniß aufgeführten Garnison-Städte des 5ten Armees-Corps pro 1824 den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 20sten August d. J. Vormittags um 9 Uhr im Königlichen Regierungs-Gebäude anberaumt worden ist. In dem wir Lieferungslustige hierzu einladen, bemerken wir, daß die nähern Bedingungen in unserer Registratur wählend den gewöhnlichen Amtsstunden und im Licitations-Termin eingesehen werden können, und die Uebernehmer eine dem Gegenstande angemessene Caution zu leisten haben. Dresden den 18ten July 1823.
Königliche Preuss. Regierung. Erste Abtheilung.

Summarische Nachweisung

des ungefähren Bedarfs an Brenn- und Beleuchtungs-Materialien, ferner an Stroh, Papier, Federn und Dinte für die Garnison-Anstalten der Städte, welche im Breslauschen Regierungs-Bezirk zum Bereich des 5ten Armee-Corps gehören.

1.	Benennung der Garnison = Städte.	Weiches	Stein-	Lichte.	Del.	Dochtgarn.	Stroh.	Papier	Federn	Dinte.	
		Brenn- Holz. Mistr.	Kohlen. Preuß. Schiff.	Pfd.	Pfd.	Pfd. Loth.	Schock	Buch.	Stück.	Quart.	
1.	Guhrau	30	—	120	130	—	20	—	18	50	2
2.	Herrnstadt	35	—	130	230	I	—	—	18	50	2
3.	Münsterberg	30	—	120	130	—	16	—	18	50	2
4.	Schweidnitz	500	4400	2400	2000	9	—	84	168	572	16
5.	Witzg	30	—	120	130	—	16	—	18	50	2
6.	Wohlau	30	—	140	180	I	—	—	18	50	2
Summa		655	4400	3030	2800	12	20	84	258	822	26

(Avertissement.)

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Curatoris der Canonicus Julius v. Bongéchen Concursumasse, Criminal-Raths Rünzel, die nothwendige Subhastation der zu derselben gehörigen in der Graffschaft Glaz gelegenen Rittergüter Ober- und Nieder-Hausdorff, und der in dem Letztern belegenen Freischoltisey, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nuzungen, welche im Jahr 1819 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Oberlandes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 78003 Rthlr. 19 Sgr. 10 2/7 pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch unter Verweisung auf die der gedachten Taxe in Abschrift angehangenen von obbenanntem Curator unterm 8ten Februar pr. überreichten beiden Verhandlungen resp. vom 2ten und 3ten November und 7ten December 1820 über die Grund-Entschädigung des Dominii Hausdorff Seitens der Friedrich Segentrum und Wilhelms Kohlen-Grube öffentlich aufgefodert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 26sten Januar 1823 an gerechnet, in den hiezu angelegten Terminen, nämlich den 26sten April und den 26sten July, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 1sten November 1823 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königl. Oberlandes-Gerichtsrath Herrn Schmidt im Partheyen-Zimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft, der Herr Justiz-Commissionsrath Klette, Morgenbesser und Münzer vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Es wird aber hierbey bemerkt, daß die Hausdorffer Kohlen-Gruben von dem Königl. Berg-Gericht zu Waldenburg, und die von dem Domino Hausdorff bisher besessenen beiden Bauergüter, das sogenannte Schueßlersche Bauergut und das Füscher Freibauergut von dem Gerichtsamte Hausdorff besonders werden subhastirt werden, und also unter den gegenwärtig Subhasta gestellten Realitäten nicht mit begriffen sind. Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Lösung der sämtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden.

Breslau, den 29. November 1822.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden die unbekanntes Erben und Erbnehmer der am 19ten Mai 1821 hierorts verstorbenen Anna Rosin

vermittelten Hospital-Schaffner Kabe, gebornen N i e d e l, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor, oder in dem auf den 5ten May 1824 Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath P o h l, entweder in Person oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu melden, ihr Verwandtschafts-Verhältniß zu der Verstorbenen und Erbrecht auf den Nachlaß gehörig nachzuweisen, und sonach die Verhandlung der Sache, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß als ein Herrenloses Gut dem Fiscus zugesprochen werden wird. Breslau den 16ten May 1823.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die Brennholz-Lieferung für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1823/24 bestehend in ungefähr 520 Klaftern Kiefern und 500 Klaftern eichen Leihholz soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Dem zu Folge werden Lieferungslustige hiermit eingeladen, durch versiegelte Submissionen, mit der Aufschrift: „Submission wegen Holzlieferung“ ihre Gebote bis zum 20ten August d. J. an die unterzeichnete Garnison-Verwaltung gelangen zu lassen. Anerbietungen welche nach Ablauf des bezeichneten Termins eingeht, bleiben unberücksichtigt. — Der Zuschlag erfolgt spätestens 14 Tage nach dem Termin von der Königl. Regierung zu Liegnitz. — Die nähern Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung von heute an täglich eingesehen werden. Glogau den 10ten July 1823.

Königl. Garnison-Verwaltung.

(Auction.) Donnerstags, den 31ten July dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr sollen in einem Hofgebäude des sogenannten reichen Hospitals am Schweidnitzer-Thore verschiedene Effekten von Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, desgleichen hölzerne Geräthschaften, Linnen, Federbetten und Bücher, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Breslau den 18ten July 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Holzverkauf.) Freitags den 1ten August, Nachmittags um 2 Uhr, soll am Eingange zum Exerzierplatze am Schweidnitzer-Thore verschiedenes altes Brennholz, als: Balken, Nessel, Sparren, Latten, Thüren, Fenster u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung an Meistbietende verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Breslau den 28ten July 1823.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Holzverkauf.) Auf dem, vorm Nicolaitthore beim neuen Packhose angelegten städtischen Holz-Platz, wird nunmehr der Holz-Verkauf eröffnet und sind die Zettel hierüber gegen Erlegung des Geldes vom Packhoffs-Controllleur D r e s l e r sogleich auf Ort und Stelle zu lösen. Breslau den 26ten July 1823. Die städtische Holzhofs-Verwaltungs-Deputation.

(Avertissement.) Vermöge höher Reglerungs-Verfügung vom 29ten Juny c. sollen die dem Königlichen Fisco gehörigen auf der vormaligen sogenannten Mathias-Schanze hieselbst belegene Münzgebäude, bestehend 1) in dem Comptoir und Justiz-Gebäude, 2) in dem Stock-Gebäude, 3) in dem Schmiede- und Präge-Gebäude, 4) in dem Schlosserei-Gebäude, inclusive Hofraum öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Hierzu haben wir auf den 28ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr einen Termin in dem Rent-Amts-Local auf dem Dome hieselbst anberaumt, und indem wir dieses hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, laden wir jeden zahlungsfähigen Kauflustigen ein, sich in gedachtem Termine hieselbst einzufinden, sein Gebot abzugeben, und den höhern Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufsbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in hiesigem Rent-Amte eingesehen werden. Breslau den 16ten July 1823. Königliches Rent-Amte.

(Aufgebot.) Die nachstehend bezeichneten Instrumente, welche angeblich verloren gegangen, sollen auf den Antrag des vorigen Besitzers der Freigärtnersstelle sub No. 7. zu Klein-Totischen, Trebnitzschen Kreises, Behufs der Löschung amortisirt werden, nämlich 1) die Heinrich Herbstsche Erbsonderung vom 9ten December und approbirt den 28ten December 1782 auf deren Grund für die Maria Theresia Herbst auf der gedachten Stelle Rubrica III. No. 2. 26 Ehl. schl. 3 Egr. und No. 3. für den Anton Herbst ebenfalls 26 Ehl. schl. 3 Egr. ein-

getragen worden, und 2) die Erbsonderung über den Nachlaß der verstorbenen Anna Rosina Schmidt, verwittwet gewesene Herbst, vom 19ten November 1789 und approbirt den 4ten Januar 1790 auf den Grund welcher für die Herbstschen Kinder erster und zweiter Ehe sub No. 4. auf der vorerwähnten Stelle, zusammen 59 Thlr. schles. 15 Egr. 6 $\frac{3}{4}$ D'n. ex Decreto vom 4ten Januar 1790 intabulirt sind. Es werden demnach alle diejenigen, welche an die zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder andere Briefs-Innhaber irgend einiges Recht zustehen möchte, hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem peremptorischen Termine den 6ten October a. c. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei vor dem Commissario Herrn Assessor Forche entweder persönlich oder schriftlich oder auch durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das verpfändete Grundstück präcludirt, die Instrumente für amortisirt erklärt, und die erwähnten Posten im Grund und Hypothekenbuche werden gelöscht werden. Dohm Breslau den 11ten Juny 1823.

Königl. Dohm Capitular-Bogtey-Amt.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf des Huebscher modo Siebenbrodtschen, auf 2460 Rthlr. 22 Egr. 6 D'n. Courant abgeschätzten Grundstücks sub No. 50. zu Neuschweinitz ist ein anderweitiger peremptorischer Termin auf den 2ten September Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden, wozu Kaufsustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 3ten July 1823.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt. Grünig. Nechow.

(Edictal-Citation.) Der den 16. September 1790 alhier geborne, und seit 1812 verschollene Niermengeselle Johann Gottfried Benjamin Berner, Sohn des hiesigen ehemaligen Handelsmann Heinrich Berner, wird auf Antrag seines Curatoris des Kanzlei-Verwandten Klausener, oder im Fall er schon gestorben, dessen etwaige unbekante Erben hierdurch öffentlich vorgeladen: sich a dato und binnen 9 Monaten, spätestens aber in Termine den 11. Februar Vormittags 10 Uhr 1824 vor dem unterzeichneten Land- und Stadt-Gericht persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, auf den Fall aber, daß sich Niemand melden sollte, zu gewärtigen, daß er, der Johann Gottfried Benjamin Berner, für todt erkläret, der sich bereits gemeldete Vater oder dessen Erbe für den alleinigen rechtmäßigen Erben angenommen, demselben das vorhandene Vermögen zuerkannt und ausgeantwortet, die nach erfolgter Todeserklärung sich erst meldende nähere oder gleich nahe Erben jene anzuerkennen für schuldig geachtet, auch sich lediglich mit demjenigen, was von seinem Vermögen noch übrig seyn möchte, ohne weitere Rechnungslegung zu begnügen, für verbunden gehalten werden sollen. Haynau in Niederschlesien den 10. April 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Frau Johanne Helene verehlichte Schullehrer Gärtners geb. Süßmann in Weißstein wird ihr seit dem Jahre 1811 verschollener Bruder, der Tischlergeselle Joh. Gottfried Süßmann, oder dessen unbekante Erben und Erbennehmer hierdurch edictaliter citirt, sich binnen 9 Monaten, spätestens in dem anberaumten Termine den 3ten November c. a. beim unterzeichneten Königlichem Stadt-Gericht zu melden, und weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß erstgenannter für todt erklärt, sein Vermögen der Provocatin zugesprochen und seine etwanigen Erben mit allen Ansprüchen präcludirt werden sollen. Freyburg den 20ten Januar 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Die der verehlichten Korn, geborne Haberkern, gehörigen ehemaligen Königl. Salz-Magazin-Gebäude No. 117. zu Auras, welche auf 1977 Rthlr. 20 Egr. Court. abgeschätzt, sollen den 21ten October d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufsustige eingeladen werden, am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Auras den 19ten July 1823.

Königliches Gericht der Stadt Auras.

Beilage zu No. 89. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 30. July 1823.

(Edictal=Citation.) Von dem herzoglichen Gerichte der Güter des säcularisirten Jungfrauen=Stifts zu Ratibor wird der aus Bieskau, Leobschützer Kreises gebürtige und seit dem Jahre 1794 oder 1795 verschollene Franz Langer, so wie die unbekanntten Erben desselben hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in Termino praejudicali den 2ten Februar 1824 Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Gerichts=Amts=Canzelley entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar zu melden, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtig zu seyn, daß auf seine Todes=Erklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten sich legitimirenden Erben wird zuerkannt werden. Ratibor den 8ten April 1823.

Herzogliches Gericht der Güter des säcularisirten Jungfrauen=Stifts.

(Bekanntmachung.) Dem §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs= und Ablösungs=Ordnung vom 7ten Juny 1821, Gesefsammlung No. 7. gemäß, wird die von den Einsassen des Königl. Lehnguthes Voithmannsdorf, Grottkauer Kreises, in Antrag gebrachte Hutungs= und Gräseren=Berechtigungs=Abgeltung hiermit öffentlich bekannt gemacht und werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben glauben, aufgesordert, in dem auf den 24ten August 1823 in loco Voithmannsdorf und zwar auf dem herrschaftlichen Schlosse anberaumten Termine zu erscheinen und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen. Von allen denjenigen, welche in anberaumten Terminen nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie gegen die Abgeltung nichts einzuwenden haben und es wird auf ihre etwanigen nachträglichen Einwendungen keine Rücksicht genommen werden. Grottkau den 4ten Juny 1823.

Hohlfeld, Königl. Dekonomie=Kommissarius.

(Edictal=Vorladung.) Von dem unterzeichneten Justiz=Amte wird hiermit der verschollene Johann George Link, ein Sohn des Anbauers Mathes Link aus Alt=Hradschein Leobschützer Kreises, nebst dessen unbekanntten Erben und Erbnehmern vorgeladen, sich in dem auf den 8ten November c. in der Gerichts=Amts=Canzley zu Leobschütz anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigensfalls der Johann George Link für todt erklärt, dem zufolge in Betreff seines Vermögens überhaupt, insbesondere wegen des in der Waisen=Casse zu Alt=Hradschein befindlichen in 200 Fl. Courant bestehend, verfahren und die Existenz von unbekanntten Erben nicht angenommen werden wird. Sollte einer oder der andere der Interessenten an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, so werden demselben die hiesigen Gerichts=Assistenten Klose und Mader in Vorschlag gebracht, an die sich dieselben zu wenden und mit Information und Vollmacht zu versehen haben. Leobschütz den 4ten Januar 1823.

Das Fürstlich von Lichtensteinsche Domainen=Justiz=Amte.

(Edictal=Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichtsamte werden nachbenannte, im Jahr 1813 zum Militair=Dienst ausgehobene, sämmtlich unter der 2ten Compagnie des 2ten Bataillons des ehemaligen 4ten Schlessischen Landwehr=Infanterie=Regiments als Gemeine gestandene und aus Seifershan, Hirschbergischen Kreises gebürtigen drei Individuen, als 1) Gottlieb Hielscher, welcher im Jahre 1794 geboren worden, der jüngste Sohn des daselbst verstorbenen Bauerguthsbesizers Hielscher ist und seit der Zeit, als er im Jahre 1813 mit seinem Regimente sich bei Goldberg befunden, vermisst wird; 2) Benjamin Haucke, welcher im Jahre 1790 geboren worden, der älteste Sohn des dortigen Mittelschensers und Gerichtsgeschwornen Ehrenfried Haucke ist und seit der Schlacht von Leipzig im Jahre 1813 vermisst wird; und 3) Siegmund Freudenberg, welcher im Jahre 1793 geboren worden, ein Sohn des verstorbenen dasigen Häuslers Gottfried Freudenberg ist und seit der Zeit, als er im Jahr 1813 mit seinem Regiment in oder bei Görlitz gestanden, nichts mehr von sich hören

lassen; — von denen allen noch bis jetzt von ihrem Leben oder Tode keine Nachrichten eingegangen, Behufs ihrer, von Seiten ihrer respectiven Eltern und Verwandten in Antrag gebrachten Todeserklärung, hierdurch bergestalt öffentlich vorgeladen, daß dieselben, oder falls sie nicht mehr am Leben seyn sollten, deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, sich binnen neun Monaten und zwar längstens in dem den 16ten Decbr. dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts=Canzley anstehenden Präjudicial=Terminen entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnsehlbar melden, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtig seyn sollen, daß auf ihre Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten sich legitimirenden Erben zugesprochen werden wird. Hermsdorf unterm Kynast den 25ten Februar 1823.

Reichsgräf. Schaffgotsch Kynastisches Gerichts=Amt.

(Edictal=Citation.) Der Bediente Hanns Christoph Förster, einziger Sohn des weil. Dienstgärtner Hanns Christoph Förster No. 42. zu Schwarzwaldau, welcher im Jahr 1778 geboren, ging vor 19 Jahren nach Breslau, woselbst er sich bei einem, dem Gericht allhier unbekannt gebliebenen Herrn, als Bedienter engagirt, und mit diesem nach Leipzig gereiset ist. Seine letzte Nachricht lautete, daß er sich zu Nyze in der Grafschaft Meico befände; allein seit dieser Zeit hat derselbe von seinem Leben und Aufenthalt weiter keine Anzeige gemacht, und es hat daher seine noch am Leben befindliche leibliche Schwester, die Anne Rosine verehelichte Zullieger Schael, geborne Förster, zu Mittel=Conradswaldau, in der Meinung, daß ihr Bruder vielleicht todt seyn könne, auf Citation und Todeserklärung desselben angetragen. Wenn nun zur Vernehmung des Provocaten Terminus auf den 1ten December c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Canzley anberaumt worden; so wird derselbe hiermit bergestalt vorgeladen, entweder in Termino persönlich zu erscheinen, oder von seinem Leben und Aufenthalt die gehörige Anzeige zu machen, im Gegentheile zu gewärtigen, daß er dem Antrage seiner Schwester gemäß, für todt erklärt und hinsichtlich seines Vermögens weiter Rechtens verfügt werden wird. Signatum Schwarzwaldau den 17ten März 1823.

Das Freiherrlich von Czettwitz= und Neuhaus=Schwarzwaldauer Gerichts= Amt.
Sachse. Young.

(Edictal=Citation.) Das unterzeichnete Gerichts=Amt ladet den im Jahre 1812 zu Klein=Droniowitz, Lubliner Kreises, zur Landwehr ausgehobenen Einlieger Franz Thomalla, der seit dieser Zeit an, von seinem Leben und Aufenthalt nichts hat hören lassen, auf den Antrag seiner Ehefrau Magdalena Thomalla hiermit vor, binnen 3 Monaten, spätestens den 30ten September c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichts=Kanzlei persönlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, im Außenbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung erstattet werden wird. Lublitz den 20ten Juni 1823.

Das Gerichts=Amt Klein=Droniowitz. Saullich. Gottwaldt.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real=Gläubigers haben wir zum öffentlichen Verkauf des dem Heinrich Serke gehörigen sub No. 10. zu Oberkuzendorf Münsterberger Kreises gelegenen und unterm 1ten d. M. gerichtlich auf 3145 Rthlr. 13 Sgr. geschätzten Bauerguthes von circa 90 Morgen Ackerland und einer bedeutenden Wald= und Viehnutzung im Wege der Licitation Terminum auf den 29ten July, 26ten September und peremptorie den 2ten December dieses Jahres früh um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Oberkuzendorf anberaumt, und laden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, sich in diesem Termine vor uns zu sistiren, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag für das Best= und Meistgebot mit Bewilligung der Creditoren zu gewärtigen. Uebrigens kann die Taxe zu jeder schicklichen Zeit sowohl beim unterzeichneten Gerichtsamte als im Kretscham zu Oberkuzendorf nachgesehen werden. Münsterberg den 10ten Mai 1823.

Das Gerichts=Amt zu Ober=Kuzendorf.

(Edictal=Citation.) Der seit 15 Jahren verschollne, aus Liebersdorff gebürtige Tischler Carl Gaber, und dessen etwanige hizerlassne Erben werden auf Antrag seines Halbbruders Walter zu Leipe edictaliter citirt, sich binnen Neun Monaten spätestens den 13ten Mai 1824. vor dem Gerichts=Amte hieselbst einzufinden, und weitere Anweisung im Fall ihres Ausbleibens zu gewärtigen, daß der Verschollne für todt erklärt, dessen Erben aber präcludirt und dem Walter das hier zurückgelassene Vermögen salvo jure fisci zugesprochen und verabsolgt werden soll. Nieder=Abelsbach den 4. July 1823.

Das Gerichtsamt dastiger Herrschaft.

(Bekanntmachung.) In Folge S. 152. und S. 39. des Gemeinheits=Theilungs und des Ablösungs=Reglements vom 17ten Juny 1821. so wie der S. S. 460. bis 465. Tit. 20. Thl. II. des Allgemeinen Land=Rechts wird allen resp. Hypotheken=Gläubigern des Dominial=Gutes Ludwigsdorff bei Schweidnitz, insbepondere denen etwanigen wegen nicht ingrossirten Cessionen aus dem Hypotheken=Schein des gedachten Gutes nicht ersichtlichen Real=Gläubigern bekannt gemacht, daß zur Vollziehung des Reluctations=Abkommens zwischen dem Grundherrn auf Ludwigsdorff und denen dortigen Hofsegartern Terminus auf den 25ten August 9 Uhr in loco Ludwigsdorff anberaumt worden. Schweidnitz den 3ten Juny 1823.

Der Kreis=Justiz=Commissarius Langenmayer.

(Arrende Verpachtung.) Die landschaftliche Sequestration zu Ruschinowitz, Lubliner Kreises, beabsichtigt das Brau= und Brandtwein=Arbar von Michaeli d. J. an, auf drei nach einander folgende Jahre, zu verpachten, und es ist dazu Terminus auf den 18. August 1823. loco Ruschinowitz anberaumt worden. Pachtlustige und Cautionsfähige werden zu diesem Termine vorgeladen, um ihre Gebote abzugeben, wo dann der Zuschlag dem Meist= und Bestbietenden erfolgen wird. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem Sequestration=Amte in Augenschein genommen werden. Lublinig den 24. July 1823.

Das Gerichts=Amte der Güter Ruschinowitz.

(Bekanntmachung.) Den 29. September curr. und die darauf folgenden Tage wird in der Herrschaft Lwowes, Neustadt bei Pinne, Buter Kreises in dem Großherzogthum Posen eine Stutterei bestehend aus 1 bis 4jährigen Fohlen, von ächr arrabischen Beschälern und Moldauschen Stutten abstammend, dergleichen tragbare Stutten und Beschälern aus freier Hand, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden veräußert, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Neustadt bei Pinne den 24sten Juli 1823.

Das Wirthschafts=Amte der vorgeannten Herrschaft.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter verkauft sein Freiguth zu Mittel=Rüstern, eine halbe Meile von Liegnitz sub No. 2. bestehend aus 235 Morgen Flächeninhalt; es ist im besten Zustande, frey, hat eigne Jagdgerichtigkeit und ist ganz neu massiv erbaut; der Termin dazu ist auf den 8ten September c. in der Wohnung des Herrn Justiz=Rath Velling zu Liegnitz anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit ergebenst einladet. Rüstern den 22ten July 1823.

Carl Schmidt.

(Kauf=Gesuch.) Sollte Jemand im Besitz der:

Sammlung architectonischer äußerer und innerer Verzierungen für angehende Baumeister und Liebhaber der Baukunst, herausgegeben von Niedel d. jüng. 9 Hefte. Berl. seyn, und solche um billigen Preis verkaufen wollen, der beliebe den Preis dem Hrn. Buchbin der Striegner, wohnhaft auf der Schmiedebrücke, kostenfrei anzuzeigen.

(Verkauf.) Den 31ten d. M. Vormittags um 11 Uhr werden in dem städtischen Markstalle auf der Schweidnitzer Straße ein holsteiner Wagen mit 2 Stühlen und ein Paar Geschirre an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Breslau den 29ten Juli 1823.

(Bekanntmachung.) Wegen Kränklichkeit und Absterben meiner Frau bin ich gesonnen, aus freyer Hand meine gut gelegene Gast=Nahrung zu verkaufen. Friedewalde Breslauer Kreises.

J. G. Kühnel.

(Kammer=Wolle=Verkauf.) Ein Centner 80 Pfund steht im Gräfl. Schaffgotschen Hause, Rittergasse No. 1738. zu verkaufen. Das Nähere daselbst zu erfahren.

(Schönfärbererey Verkauf.) Eine nicht unbedeutende, im besten Zustande befindliche Schön- und Schwarzfärbererey in einer Provinzial-Stadt 3 Meilen von Breslau, ist Veräusserungswegen um den billigen Preis für 2600 Rthlr. sogleich zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Nähere in dem Kaufmann Callenberg'schen Commissions-Comptoir, Nicolaigasse goldne Kugel.

(Verkauf.) Zwei Wagenpferde, braune Engländer und von Race, stehn im Graf Stofsch'schen Hause auf der Schubbrücke billig zum Verkauf.

(Archangelisches Stauden-Korn zu Saamen) von ganz vorzüglicher Güte und ungewöhnlicher Fruchtbarkeit, ist bei dem Dominio Pangau bei Bernstadt von Medio August c. a. an, der Preuß. Scheffel a 2 Rthlr. Courant und 1 Sgr. R. Mz., auf frankirte Briefe abzulassen.

Z u v e r k a u f e n

ist eine im Gebirge 3 Meilen hinter Schweidnitz sehr gut gelegene und ganz neu eingerichtete Seifensiederei nebst dabei befindlichem Wohnhaus. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Kaufmann Ferdinand August Neumann, Nikolai-Straße No. 419.

(Zu verkaufen) eine Parthie geschlossene Federn zu möglichst billigen Preisen, das Nähere im weißen Storch, Antonien-Gasse beim Gastwirth Herrn Winkler.

(Aufforderung.) In der Gegend um Liegnitz, Jauer oder Schweidnitz, wird von ohngefähr zwei bis drei Tausend Rthlr. eine Pacht gesucht, hierauf reflectirende Herren Güter-Besitzer oder Pächter, die dergleichen abzulassen, belieben gefälligst unter der Adresse: Pacht-Anzeige No. 29. in Jauer, unter Porto freier Einsendung die Benachrichtigung einzuschicken.

(Offne Milchpacht.) Das Dominium Sadewitz bei Ranth, 2 Meilen von Breslau, beabsichtigt eine Milchpacht von circa 40 Stück Kühen einzuführen. Nebliche, friedliebende und cautionsfähige Pächter erfahren das Nähere beim dortigen Wirthschaftsamente.

(Gesuch.) Ein Capital von 4000 Rthlr. a 5 pCt. Zinsen zur ersten Hypothek auf ein hiesiges städtisches Haus, welches mit 8000 Rthlr. versichert ist, und nur durch einen Todesfall zurückgefordert wird, sucht ein rechtlicher Mann, der seine Zinsen prompt bezahlt zu Wischaelt's a. c. Ausfunft darüber giebt Herr Kaufmann, Wilhelm Just, Tuchhaus-Straße am Eingange von der Stadt-Waage No. 2056.

(Capitals-Gesuch.) 4, 6 und 10,000 Rthlr. werden gegen Pupillar-Sicherheit auf Dominial-Güter in Niederschlesien gegen Jura Cessa gesucht. Das Nähere im Callenberg'schen Commissions-Comptoir, Nicolaigasse goldne Kugel.

(Anzeige.) In der Stadt Canth (über 1200 Einwohner) dürfte ein Arzt und Wundarzt ein gutes Auskommen finden, besonders da der bisherige einzige Wundarzt sich anderweitig etablirt.

(Bekanntmachung.) Daß die zwischen mir und meiner Frau bisher bestandene Gütergemeinschaft von nun an aufgehoben worden; solches bringe ich hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft. Safran, Coseler Kreises den 23ten July 1823.

Der Guthsbesitzer Kühn.

(Warnung.) Es hat sich neuerdings Jemand erdreisset, irgendwo auf meinen Namen eine Menge Waaren von nicht unbedeutendem Werthe ohne Bezahlung auszunehmen; ich sehe mich deshalb genöthiget, hiermit nochmals zu erklären; daß ich für nichts einstehe, was außer denen, zu meiner Familie gehörenden, vorkommenden Falls an dergleichen gewissenlose Personen ohne Bezahlung verabfolgt werden sollte.

Die verwitw. Kaufm. Crakan.

(Literarische Anzeige.) So eben ist bei Joh. Fr. Korn d. Ält. in Breslau erschienen, und für 2 Rthlr. Cour. zu haben:

Frosch, J. H. W., kleine Liturgie, zum Handgebrauch für Stadt- und Landprediger. 8.

Journal = Lectüre.

In unserm Journal = Zirkel, in welchem außer allen belletristischen, politischen, gelehrten und andern Zeitschriften, Modenzeiungen u. s. w., auch alle auf die neuesten Zeit = Ereignisse Bezug habenden Brochüren gelesen werden, können mit dem Ersten August noch einige Theilnehmer eintreten.

Dreslau, Reinhard Fr. Schöne's Buchhandlung.

(Neue Musikalien), Verlag von Gödsche in Meissen, in Reinhard Fr. Schöne's Buchhandlung und Musik = Magazin zu erhalten: Camenz, Gesänge für drei, vier und mehr Männerstimmen, Ernst und Scherz, 18 Hest. 10 Gr. — Fleck, W., sieben Fest = Choräle für die Orgel, m. Begl. von 4 Posaunen, 2 Tromp. und Pauken, zum Gebrauche auf alle hohe Festtage. 6 Gr. — Güntersberg, L., der fertige Orgelspieler. Ein praktisches Hand = und Hülfsbuch für Kantoren, Organisten, Landschullehrer 2c. 1r Theil, 1 Rthlr. 8 Gr. — Müller, W. A., Sammlung verschiedener Länze im neuesten Geschmack zur angenehmen Unterhaltung am Pianoforte. 58 Hest. 6 Ggr. —

So eben erscheint und ist in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig: Lutheriz, Dr. C. F., der Kinderarzt, als freundlicher Rathgeber bei allen Krankheiten der Kinder. Nebst einer Anleitung für Eltern, ihre Kinder zu gesunden und kräftigen Menschen aufzuziehen. 8. Meissen, Goedsche, Geh. 15 Ggr. Kur.

Reinhard Fr. Schöne's Buchhandlung und Musikmagazin,
(Ring = und Kränzelmarkts = Ecke.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben, (Dreslau bei A. Gosohorsky, im Doms'schen Hause auf der Albrechts = Gasse):

Weihgeschenke.

Erweckungen zur Andacht in den heiligen Tagen der Einsegnung und der ersten Abendmahls = feier gebildeter junger Christen. Von J. P. Hundeliker. Düsseldorf und Elberfeld bei J. E. Schaub. Sauber gebunden, Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Dieses Werkchen wird gewiß würdig einem Bedürfnisse abhelfen, welches von Eltern, Erziehern und andern Freunden der Jugend, längst empfunden worden ist. Es ist bestimmt, den durch die heilige Confirmation und erste Nachtmahlsfeier lebhaft erregten, religiösen Gefühlen und Gedanken junger Christen und Christinnen eine längere und festere Dauer zu geben. In diesem Weihgeschenk empfinden wir, die aus der Fülle des Herzens hervorgehenden, innige, sanft belehrende Rede, wodurch die Gemüther der Leser gefesselt, Herz und Geist erweckt, erleuchtet und erhoben wird.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt ich einen Transport neuer Holl. Heringe und offerire solche zum billigsten Preise.
Christian Gottlieb Müller.

(Neue holländische Heringe) erhielt gestern und offerirt sehr billig
Carl Schneider, Ring = und Schmiedebrücke = Ecke.

(Anzeige.) Ganz frischer, sehr delikater geräucherter Lachs ist angekommen bei
F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Bedeutende Sendungen lackirter Waaren von Stobwasser und Comp., plattirter und Bernstein = Waaren, Berliner Chocolate und Bonbons; — meteorologische Instrumente: als Thermometer (auch dergl. Röhre), Areometer, Bier =, Brandwein =, Maisch =, Laugen = Prober 2c. von Greiner senior; niederländische Herrnhüte und anderer Mode = Waaren sind so eben angekommen und zu sehr billigen Preisen zu haben bei

Hübner & Sohn, am Raschmarkt neben der Apotheke No. 1977.

(Offne Stelle.) Ein Wirthschaftsschreiber kann sogleich ein Unterkommen finden. Er hat sich zu melden bei dem Herrn Gastwirth Winckler, Antoniengasse im silbernen Storch.

U n z e i g e.

Einige sehr gute Sorten seltener Sing-Vögel, worunter besonders die Steindrossel, Stein-Amsel, einsamer Spatz, Blaudrossel oder Steinrödel, das spanische Rothkehlchen, Muscicapa parva, sich befinden, sind bei meiner Durchreise, so wie ein großer Adler nebst zwei blaufüßigen Beißfalken, welche letztere besonders auf die Hünereijagd treffert sind, zu haben, auch werde ich auf Verlangen mehrerer Liebhaber die Falken von Donnerstag täglich Nachmittags von 5 bis 6 Uhr auf der Viehweide vor dem Nicolai-Thore fliegen lassen, wo jeder Liebhaber sich von der guten Tressur, so wie von der Zähmheit derselben, da sie auch während dem Fluge auf Commando in ihre Sklaverei zurückkehren, überzeugen kann.

Mathias Matulnick, Vogelhändler aus Wien, wohnhaft vor dem Nicolai-Thore im Kronprinzten.

(Verlorne Sachen.) Den 28ten d. ist in der Mittagsstunde vom barmherzigen Brüder-Kloster an, bis zur Haischischen Cartun-Fabrik, eine rothsaffiane Tasche mit chyrurgischen (silbernen) Instrumenten, in welcher sich auch eine Adresse, Fr. Auremund Mangelsdorff befand, verloren gegangen: dem Zurücksteller oder Anzeiger, wo sich dieselben befinden, wartet nebst verbindlichstem Danke, in der Instituts-Apothek eine den Sachen angemessene Belohnung.

Fr. Auremundus Mangelsdorf.

(Reise-Gelegenheit.) Den 29ten July und den 4ten August geht ein leerer bedeckter Wagen nach Eudowa. Das Nähere ist zu erfahren auf der Brustgasse in No. 893. beim Lohnkutscher Schmude.

(Zu vermietthen) ist in No. 1204. am Kränzelmarkt eine Wohnung, wie auch ein Hausladen, der sich für einen Kürschner oder anderes Gewerbe eignet. Das Nähere im Eckgewölbe.

(Zu vermietthen) ist in No. 1203. am Kränzelmarkt ein Gewölbe, das Nähere beim Fleischer Haman.

(Zu vermietthen) ist in der goldnen Krone am Ringe ein schönes Logis von 4 Stuben und Cabinet mit allem Beigelaß.

(Zu vermietthen) und Term. Michaelis zu beziehen ist in No. 755. auf der Carlsgasse eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör in der 2ten Etage. Das Nähere bei

C. F. Jäschke, unterm Eisenrahm.

(Zu vermietthen.) Am Ecke der Schweidnitzer und Junkern-Strasse im goldnen Löwen sind im 2ten Stock 3 und 4 Stuben, auch zusammen, gleich oder zu Michaeli zu beziehen.

(Vermietthung.) In dem neuen Hause, Windgasse No. 199. ist in der 2ten Etage vorn heraus, eine Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör zu vermietthen und das Nähere beim Agent Müller auf der Windgasse zu erfahren.

(Wohnungs-Anzeige) eine Stube nebst Kammer für einen einzelnen Herren sehr passend, vorn heraus, ist diese Michaelis zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Kaufmann Ferd. Aug. Neumann, Nicolai-Strasse No. 419.

(Zu vermietthen) auf der Nikolai-Gasse in den 3 Eichen ist Stallung und Wagenplätze, so auch eine Waaren-Nemise zu vermietthen.

(Zu vermietthen.) In der Dhlauervorstadt Haus No. 6. neben der Mauritius-Kirche ist die 1te Etage, bestehend in 4 Stuben, 1 Küche, 1 Holzstall und Beiläß, wie auch Antheil des Gartens zu vermietthen, und kann sogleich oder Michaelis bezogen werden. Auch steht daselbst ein Blasebalg, Amboss und Sperrhacken zum Kauf.

(Vermietthung.) Ein am Ringe zu Dels belegenes Gewölbe ist zu Michaelis d. J. zu vermietthen und das Nähere darüber in den drei Griechen daselbst zu erfragen.

(Vermietthung.) Auf der äußern Dhlauerstrasse im schwarzen Bock, ist der dritte Stock vorn heraus, auf Michaelis zu vermietthen. Auch auf der Weidenstrasse ohnweit dem Zuckerrohr No. 1092. ist der dritte Stock bald oder auf Michaelis zu vermietthen, desgleichen auch Stallung und Wagenplatz.

(Wohnungs-Anzeige.) Ein äußerst freundlich und angenehmes Quartier von 7 Stufen, Pferdestall und Wagenremise, ohnweit des Ober-Landes-Gerichts und der Promenade, ist veränderungshalber zu Michaelis zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren auf der Neuschengasse in der Pfauenecke im 2ten Stock.

(Vermietzung.) Im Kornischen Hause ist die auf die Brustgasse herausgehende 3te Etage, bestehend aus 4 neuausgemalten Zimmern, welche besonders viel Licht und eine gesunde, lebhaft und freundliche Lage haben, nebst Küche, Keller und Bodengelaß, sogleich oder zu Michaelis an eine stille Familie zu vermietthen.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

Im Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir in Welmar wurde gedruckt und verlegt und ist an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. S. Kornische) versandt worden:

Sir Robert Ker-Porters

Reisen in Georgien, Persien, Armenien, dem alten Babylonien &c.

im Laufe der Jahre 1817 bis 1820.

Erster Theil.

Aus dem Englischen übersetzt. gr. 8.

Auch als:

Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkertunde; nach Vertuchs Tode bearbeitet und herausgegeben von mehreren Gelehrten. XXXV. Band. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 27 Sgr.

Der 2te Band dieser interessanten Reise wird bald nachfolgen.

Ferner:

Sir Astley Cooper's

A b h a n d l u n g

ü b e r

L u r a t i o n e n u n d F r a c t u r e n

d e r

Gelenke des Unterkiefers, der obern Extremitäten und der Knochen des Rumpfes.

Mit 8 Kupfern. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 27 Sgr.

Es bildet diese Schrift die erste Abtheilung des sechsten Bandes der chirurgischen Handbibliothek, schließt sich an die in dem ersten Theile der chirurgischen Handbibliothek enthaltenen Abhandlungen so an, daß beide zusammen ein Ganzes ausmachen, was für den praktischen Chirurgen vom höchsten Werthe ist.

In der unterzeichneten Buchhandlung wurde gedruckt und verlegt und ist jetzt wieder bei W. S. Korn in Breslau zu haben:

D e r L a n d w i r t h

i n s e i n e n m o n a t l i c h e n V e r r i c h t u n g e n ,

oder Darstellung der gewöhnlichsten Deconomie-Geschäfte in ihrer monatlichen Reihenfolge. Ein Handbuch für angehende Landwirthe und Gutsbesitzer, besonders für solche, welche die Landwirtschaft nicht praktisch erlernt haben. Von einem praktischen Deconomen. gr. 8. Geh. 25 Sgr. Cour.

Es ist dieses höchst nützliche und consequent durchgeführte Büchlein keinem Landwirth entbehrlieh, der seine Geschäfte mit Ordnung und Vortheil zu führen wünscht, indem es ihn fast jeden Tag an das erinnert, was an demselben zu thun ist und ohne Schaden nicht aufgeschoben werden kann. Folgende Gegenstände folgen sich dar'n, jeden Monat besonders, nach der Reihenfolge: 1) Feldbau und Wiesenkultur. 2) Baumgarten, Küchengarten. 3) Viehzucht. Behand-

lung der Pferde, des Rindviehes der Schafe, der Schweine und des Federviehes. 4) Schenker- und Fruchtboden. 5) Wollkerel. 6) Brennerei. 7) Brauerei. 8) Bienezucht. 9) Jagd. 10) Fischerei. 11) Unbestimmte Geschäfte. Und nach diesen Rubriken wird jeder Monat einzeln mit der umfassendsten Gründlichkeit behandelt. Aber was das kleine Werk seinen Besitzern am nächststen macht, ist: daß es nicht bloß das Wenn anlehrt, sondern auch das Wie, oder die Art und Weise, wie landwirthschaftliche Geschäfte in ihrem ganzen Umfange betrieben werden müssen, gründlich behandelt, so daß es für den Zubegriff einer kleinen landwirthschaftlichen Bibliothek gelten kann, denn der Landwirth, welcher gegenwärtige Schrift im Kopfe hat, bedarf nicht vieler andern und wird dafür dem nicht bloß sehr wissenschaftlichen, sondern auch wahrhaft praktischen Verfasser vielen Dank wissen.

Ferner:

Ueber das Mästen des Rindviehes, insonderheit der Kälber und Schweine, über das Einsalzen des Fleisches und der Butter in England und Irland und über die Räucherungsmethode des Rindfleisches in Hamburg.

Zum nützlichen Gebrauch für Marinebeamte, Haushaltungen, Deconomen, Gerber und Fleischer. Eine gekrönte Preisschrift. Von Christ. Martfeld. Preis geheftet

15 Sgr. Courant.

Bernhard Friedrich Voigt in Jlmeneau.

Bei Unterzeichnetem ist gedruckt und verlegt und in allen Buchhandlungen (in Westau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Die wichtigsten neuern

L a n d = u n d S e e r e i s e n ,
für die Jugend und andere Leser bearbeitet

von

Dr. Wilhelm Harnisch.

1ster bis 4ter Theil mit 6 Karten und 9 Kupfern. 1821 — 23.

Jeder Theil 2 Rthlr. 15 Sgr.

Dieses Werk ist auf etwa 12 bis 16 Bände berechnet, und wird eine Beschreibung der ganzen Erde in Reisen enthalten, also eine lebendige Geographie. Die schöne und doch treue Darstellung erhebt es zu einem Panorama von der Erde, und erzeugt Länderbilder in dem Leser, während die ausführlichsten Geographien nur mathematische Grundrisse darbieten. Das Werk ist für die Jugend, und für alle die Leser berechnet, die gerne sich auf der Erde umschauen und denen Zeit, Lust und Gelegenheit abgeht, die oft trockenem größeren Werke zu lesen. Der Verfasser, den Lehrern und der Jugend Deutschlands durch mehrere Schriften hinlänglich bekannt, legt bei der Bearbeitung jedes einzelnen Landes die wichtigste Reisebeschreibung zum Grunde, sondert daraus das wenige Merkwürdige, und webt darin das Anziehendste und Belehrendste aus andern Reisebeschreibungen und Nachrichten, um Vollständigkeit mit Anmuth zu verbinden. Die den einzelnen Theilen beigelegten Karten werden einen zusammenhängenden Atlas bilden; und die Kupfer eine kleine Bildergallerie von sehr merkwürdigen Gegenständen auf der Erde liefern, wodurch dieses Werk zu einem wahren Orbis pictus wird.

Ferner:

R. G. Zachariäs

H a n d b u c h

des Königlich-Sächsischen Lehnrchts.

Zweite vermehrte Ausgabe, herausgegeben von Dr. Christian Ernst Weiße und Friedr.

Albert v. Laujenn. gr. 8. 1823. Preis

2 Rthlr.

Leipzig im J. 1823.

Gerhard Fleischer

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Koenschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Abbe.